

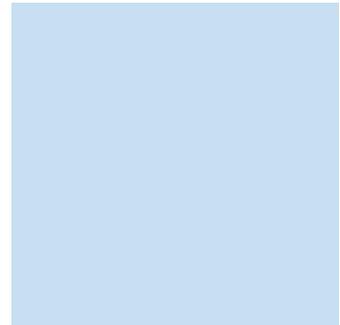


Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong, Dipl.-Ing. Architektin
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie

Köln, Dezember 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

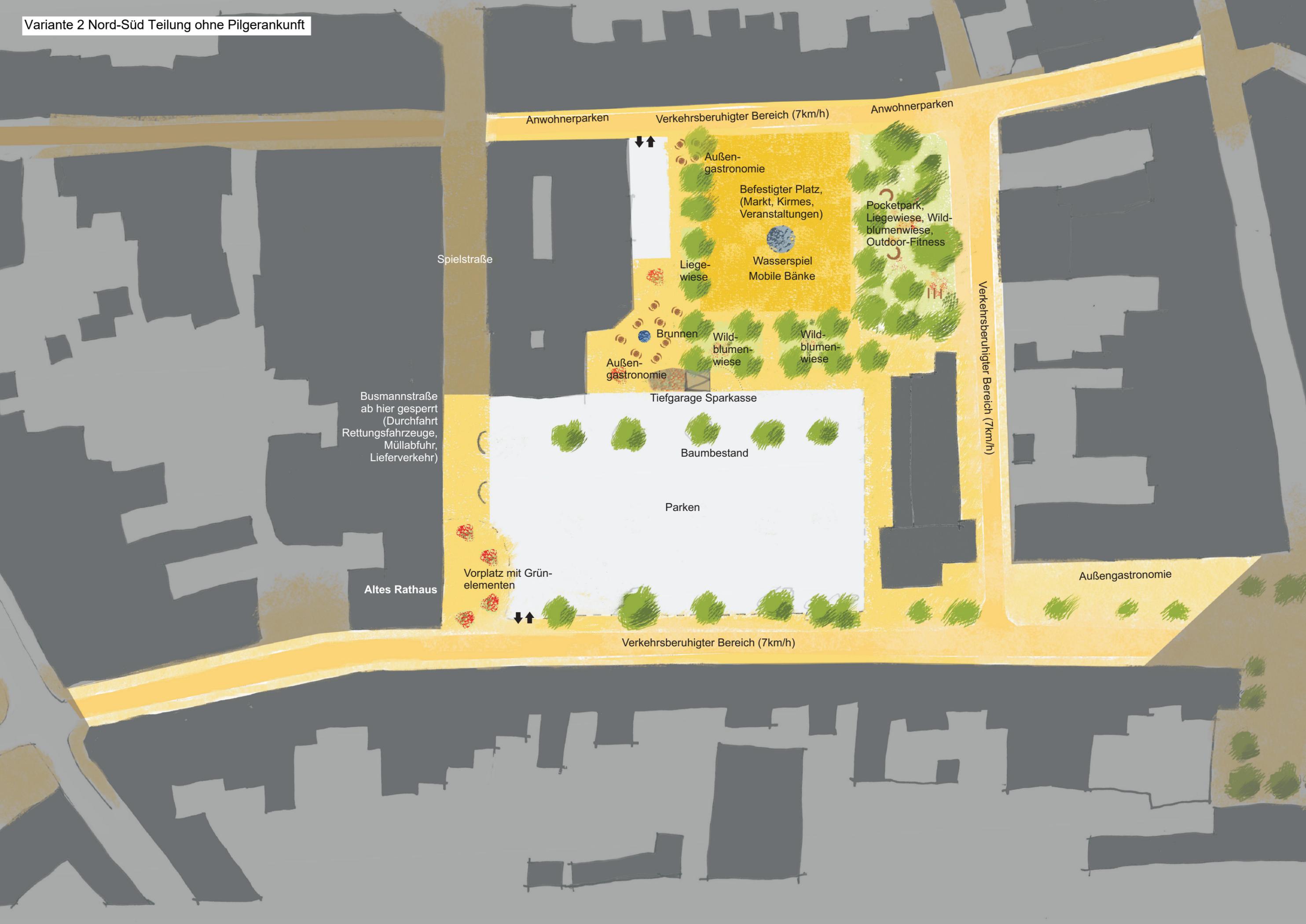
Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Anwohnerparken

Verkehrsberuhigter Bereich (7km/h)

Anwohnerparken

Spielstraße

Außen-gastronomie

Befestigter Platz, (Markt, Kirmes, Veranstaltungen)

Pocketpark, Liegewiese, Wildblumenwiese, Outdoor-Fitness

Liegewiese

Wasserspiel Mobile Bänke

Brunnen

Wildblumenwiese

Wildblumenwiese

Außen-gastronomie

Tiefgarage Sparkasse

Baumbestand

Parken

Busmannstraße ab hier gesperrt (Durchfahrt Rettungsfahrzeuge, Müllabfuhr, Lieferverkehr)

Verkehrsberuhigter Bereich (7km/h)

Altes Rathaus

Vorplatz mit Grünelementen

Außengastronomie

Verkehrsberuhigter Bereich (7km/h)



Strukturvariante 2: Nord-Süd-Teilung ohne Pilgerankunft

Die Strukturvariante 2 nimmt eine deutliche Teilung des Platzes in einen nördlichen und einen südlichen Bereich vor.

Der südliche Platzbereich bleibt dabei im Wesentlichen der Nutzung als Parkplatz überlassen. Der Baumbestand bleibt erhalten, wird aber nicht um weitere Grünelemente ergänzt, um möglichst viel Raum in diesem Bereich für das Parken zu erhalten. Die Zu- und Ausfahrten des Parkplatzes erfolgen über die Marktstraße in der Nähe des Alten Rathauses oder wahlweise in der Nähe des neuen Rathauses, um vor dem Alten Rathaus einen attraktiven Aufenthaltsbereich zu gestalten. Der Vorplatz am Alten Rathaus ist auch hier ein wichtiges Element, das mit hochwertigen Materialien ausgeführt und einen repräsentativen und freundlichen Charakter ausstrahlen sollte. Der ansprechend zu gestaltende Platz, ggf. mit Grünelementen, soll insbesondere Hochzeitsgesellschaften oder auch Touristen als Ort des Aufenthalts und des Verweilens dienen.

Eine wesentliche Veränderung der zukünftigen Platznutzung und -gestaltung betrifft die angestrebte Verlagerung der Pilgerankunft und Pilgerbusse an einen anderen innerstädtischen Ort. Voraussetzung dafür ist, einen Ort im Innenstadtbereich zu finden, der zum einen ein gewisses Maß an Willkommenskultur aufweist und der zum anderen einen nicht übermäßig längeren Fußweg für die Pilger zur Folge hat. Der im Beteiligungsprozess vielfach seitens der Bürgerschaft geäußerte Wunsch nach einer Verlagerung der Pilgerankunft würde damit Raum für einen autofreien Vorplatz vor dem Alten Rathaus schaffen, ohne gleichzeitig eine größere Zahl Parkplätze aufzugeben. Die Parkplätze, die am Vorplatz und mit der veränderten Führung der Busmannstraße entfallen, können an der Stelle der ehemaligen Pilgerbushaltestelle kompensiert werden. Sollte kein adäquater Alternativstandort für die Pilgerbusse gefunden werden, ist diese Strukturvariante auch mit dem Verbleib der Pilgerankunft möglich. Jedoch würden die Pilgerbusse nicht mehr auf den Peter-Plümpe-Platz fahren, sondern parallel zur Marktstraße am Rande des Platzes halten und dort die

Pilger aussteigen lassen. In diesem Fall wären zudem die Willkommenskultur und die Infrastruktur für Pilger (z. B. überdachter Wartebereich, Toiletten) im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes zu verbessern.

Die Schrägparkplätze auf der Marktstraße werden entfernt, so dass die Platzgrenze weiter nach Süden rückt. Die Grünfläche an der Marktstraße wird weitgehend entfernt. Einige der Bestandsbäume sollen erhalten bleiben. Ein breiter Gehweg, der sich zum Alten Rathaus hin aufweitet, soll neu angelegt werden. Der Bodenbelag sollte sich am Gestaltungskonzept des Roermonder Platzes orientieren, welches sich über alle neu anzulegenden Freiraumflächen des gesamten Platzes erstrecken soll.

In dieser Strukturvariante wird die Busmannstraße für südlich fahrende Verkehre gesperrt. Dies könnte bereits im Kreuzungsbereich mit der Annastraße umgesetzt werden. Es wird jedoch sichergestellt, dass Lieferverkehre, Rettungsfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) sowie die Müllabfuhr dort problemlos verkehren können. Durch die Verkehrsreduzierung eröffnet sich die Möglichkeit eines attraktiven Fußgängerbereichs zwischen den Gebäuden an der Busmannstraße und der Parkplatzfläche auf dem Peter-Plümpe-Platz. Er entspricht der Verlängerung des Rathaus-Vorplatzes nach Norden und sollte in den gleichen Materialien ausgeführt werden. In diesem Bereich können einladende Stadtmöbel aufgestellt werden, in jedem Fall sollten Sitzmöglichkeiten platziert werden. In der Beteiligung wurde vielfach das Fehlen von Sitzgelegenheiten auf dem Platz bemängelt (v. a. für ältere Menschen).

In dieser Strukturvariante sind alle Straßen um den Platz herum verkehrsberuhigt, dürfen also mit maximal 7 km/h befahren werden. Das Konzept sieht daher vor, dass alle Straßenräume, die in den Untersuchungsbereich fallen, neu und einheitlich gestaltet werden. Das heißt, dass ein einheitlicher Bodenbelag von der eigentlichen Fahrbahn über den Gehweg bis an die Fassade reicht. Die einheitliche Bodenbeschaffenheit verleiht dem Platz einen großzügigen Charakter, es entstehen weniger „Restflächen“ und die Gesamtheit des Raumes ist besser befahrbar.

Strukturvariante 2



Im Bereich von Annastraße und Marktstraße sollte auch zukünftig zumindest in einigen Bereichen das Anwohnerparken möglich sein. Die dort bislang vorhandenen Kurzzeitparkplätze sollten dann jedoch im südlichen Bereich des Peter-Plümpe-Platzes untergebracht werden. Aus verkehrlicher Sicht sollte bei dieser Variante neben dem Stellplatzangebot für den motorisierten Individualverkehr auch das Stellplatzangebot für den Fahrradverkehr überprüft und ggf. neu geordnet werden. Für die Themen Verkehrsregelung und Parken werden im Rahmen eines Verkehrsgutachtens und Parkraumkonzepts und vor dem Hintergrund der vorliegenden Strukturvarianten Lösungsvorschläge erarbeitet und formuliert.

Im Beteiligungsprozess wurde das Thema eines Durchstichs (Entfernung der Gebäude zugunsten einer neu anzulegenden Straße) im Bereich der Gebäude Nr. 39-43 an der Marktstraße diskutiert. Die Bürgerbeteiligung hat hierzu jedoch kein eindeutiges Ergebnis geliefert. Daher sollte die Frage nach einem eventuellen Durchstich erst nach dem

Vorliegen einer verkehrlichen Stellungnahme beantwortet werden.

Da bei dieser Variante sowohl die Parkplatzflächen als auch die ursprüngliche Verkehrsführung im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes weitgehend erhalten bleiben, können Lieferverkehre, Rettungsfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) sowie die Müllabfuhr in gewohnter Weise verkehren und organisiert werden. Die Tiefgarage der Verbandsparkasse ist nach wie vor erreichbar, ggf. kann eine Verlegung der Zu- und Ausfahrt notwendig werden.

Der nördliche Teil des Peter-Plümpe-Platzes ist in dieser Variante autofrei gestaltet. Der entstehende Platz verfügt über einen befestigten Untergrund und kann durch Kirmes- und Marktwagen befahren werden. In der übrigen Zeit dient der Platz der Bürger- und Besucherschaft zum Verweilen. Hierfür ist ein Wasserspiel in den Boden eingelassen, welches ebenfalls befahrbar und somit mit Kirmes und Wochenmarkt kompatibel ist. Ein rhythmisch sprudelndes Fontänenfeld dient während der Sommermonate der Erfrischung und ist damit ein Element der



Klimaanpassung. Der benachbarte Spielplatz auf dem Mechelner Platz wurde ohne Wasserspiel angelegt, was während der Beteiligung bemängelt wurde. Mobile Bänke auf dem Platz ermöglichen das Verweilen und können gleichzeitig für die Markt- und Kirmesnutzung umgruppiert werden.

Der Bereich um den bestehenden Brunnen an der Verbandssparkasse dient als Potenzialfläche für Außengastronomie und sollte entsprechend hergerichtet werden. Beispielsweise können hier mit unterschiedlichen Stauden bepflanzte Beete eingerichtet werden, die z. B. in ovalen Formen einen fließenden, aber gegliederten Raum schaffen. Die Pflege der Beete könnte teilweise den benachbarten Nutzern übertragen werden.

Der nördliche und der südliche Platzbereich werden durch zwei Baumreihen optisch voneinander getrennt. Die insgesamt sehr große Platzfläche erfährt damit eine weiche städtebauliche Gliederung. Unter den Bäumen können beispielsweise Wildblumenbeete angelegt werden, die Forderungen aus der Beteiligung nach einer Erhöhung der Biodiversität oder dem Schutz von Bienen nachkommen.

Ein Funktions- und Gestaltungselement, welches mehrfach im Rahmen der Bürgerbeteiligungen diskutiert wurde, ist die Errichtung einer Markthalle, entweder als offen gestaltete Variante in Form einer Überdachung ohne bzw. mit flexibel zu entfernenden Seitenteilen oder als geschlossene Variante mit Markt- und Gastronomieständen. Attraktiv erscheint eine Markthalle eigentlich nur dann, wenn sie die Möglichkeit bietet, neben dem Wochenmarkt und Gastronomieangeboten auch als Festzelt für die Kirmes genutzt werden zu können. In diesem Fall wäre diese Strukturvariante mit Markthalle bzw. Überdachung kompatibel mit Kirmes und Wochenmarkt.

Da die Annastraße verkehrsberuhigt gestaltet wird, kann auch eine Fläche für die Außengastronomie entlang der Annastraße eingerichtet werden, die durch einen Gastronomiebetrieb auf der Nordseite der Annastraße genutzt werden kann.

Die Grünfläche nördlich des Rathauses wird in diesem Konzept aufgewertet. Hier sollten zusätzliche Sitzgelegenheiten aufgestellt werden, die während des Wochenmarkts genutzt werden können und zum Verweilen einladen. Der Park wird neu und abwechslungsreich im Sinne eines Pocket-Parks bepflanzte, so dass man sich gerne dort aufhält. Es sind eine kleine Liegewiese und eine Boule-Fläche, aber auch eine kleine Wildblumenwiese denkbar. Zusätzlich kann der Pocket-Park mit mehreren Outdoor-Fitness-Geräten ausgestattet werden.

Eine Aufwertung sollte zukünftig auch der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) erfahren. Hier sollte eine Baumreihe die Platzfläche von der Marktstraße abgrenzen. Weitere Gehölze werden entfernt, um großzügigen Raum für Außengastronomie und ggf. weitere Stadtmöbel zu schaffen. Die zukünftige Gestaltung und eventuelle Ausstattung mit Stadtmöbeln kann allerdings erst im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Hinsichtlich seiner zukünftigen Nutzung solle dieser derzeit und auch zukünftig als Verbindungskorridor und Übergangsbereich genutzte Platz für gastronomische Angebote Raum bieten und damit zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Die Gastronomienutzung als bestimmende Funktion steht somit im Vordergrund und passt gut zu der in diesem Jahr dort erfolgten Ansiedlung eines weiteren Gastronomiebetriebs mit Außenbereich.